

Ruanda. Anfangs führten wir auch zwei Einsätze in Estland durch, dieses Land ist zwischenzeitlich sicher nicht mehr als ein Entwicklungsland auf medizinischem Gebiet zu betrachten.

In Pakistan und Afghanistan ist Frau Dr. Sima Samar unsere Ansprechpartnerin. Für ihre Shuhada-Organisation arbeiteten wir insgesamt viermal, in Quetta/Pakistan sowie in Jaghori/Afghanistan. 2002 waren wir unter den ersten Hilfsorganisationen, die nach dem Ende des Taliban-Regimes in Afghanistan arbeiteten.

In Nepal unterstützte die Sektion Vreden viermal das INTERPLAST-eigene Sushma Koirala-Memorial-Hospital in Sanku. Die Einführung mikrochirurgischer Operationstechniken geschah 2003 durch unsere Sektion, das im dortigen Hospital seitdem vorhandene Operationsmikroskop wurde zum großen Teil durch Spendenmittel der Vredener Bevölkerung angeschafft.

In Eritrea/Ostafrika sowie im Jemen arbeitet unsere Sektion eng mit der gemeinnützigen Organisation „Hammer Forum“ zusammen. In beiden Ländern hat diese Organisation hervorragende infrastrukturelle Aufbauarbeit geleistet, die auch unseren Einsätzen zugute kommt. Gleichzeitig können wir mit unseren operativen Möglichkeiten dort eigene operative Schwerpunkte setzen. Die Zusammenarbeit mit dem Hammer Forum betrachte ich als eine außerordentlich glückliche und angenehme!

Über 20 Kinder der gemeinnützigen Organisationen Hammer Forum und Friedensdorf Oberhausen wurden zwischenzeitlich im Vredener Krankenhaus plastisch-chirurgisch behandelt, Kinder aus Ländern, in denen die infrastrukturellen Voraussetzungen für derartige Operationen nicht gegeben sind.

In Eritrea liegt ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Zusammenarbeit mit der dortigen

war-disabled-organisation. Dr. Haile ist für uns in Eritrea seit langem aufs Angenehmste kooperierender Freund und Kollege.

Im Jahre 2004 erhielten wir die Anfrage, ob wir in Vreden ein Kind aus Ruanda mit schwersten Verbrennungskontrakturen behandeln könnten. Da in Ruanda bis zu der Zeit keine INTERPLAST-Aktivitäten stattgefunden hatten, war es die bewährte Zusammenarbeit mit dem Hammer Forum, die uns das Mädchen nach Deutschland brachte. Fast ein Jahr lang wurde Liliane Tuyisenge in Vreden vielfältig operiert. Dabei hatte die Betreuung des Mädchens frühzeitig Familie Emming aus Ahaus-Ottenstein übernommen.

So wurde auch eine Ruanda-Initiative aus Ahaus-Wessum auf uns aufmerksam, die wiederum den Kontakt zur Sr. Milgitha Kösser knüpfte. Sr. Milgitha arbeitet seit 35 Jahren in Ruanda, hat dort ein Centre de Santé aufgebaut. Im Jahre 2005 begleiteten die Op.-Sr. Silvia Schroer und ich Liliane zurück nach Ruanda, arbeiteten in dem Krankenhaus in Gahini, dem Ort, in dem Tuyisenge seinerzeit lebte, besuchten auch Sr. Milgitha in Kaduha.

Viermal sind wir seitdem bislang in Ruanda gewesen, operierten in Gahini, Kaduha, Kigali, der Hauptstadt, und in Butare, der Universitätsstadt im Süden.

2008 lernte ich Prof. Bernd Tenckhoff kennen, der beruflich und ehrenamtlich seit Jahren in Ruanda engagiert ist. Sein Kontakt zum Bischof Alexis in Nyundo war es, der uns zum Krankenhaus in Murunda brachte. Mit einem nur zweiköpfigen Team – wir nennen einen solchen Einsatz ein Pilot-Projekt – arbeiteten wir im Herbst 2009 in Murunda, einem Busch-Krankenhaus in einem kleinen abgelegenen Dorf im Nordwesten Ruandas. Und hier soll in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt unserer Arbeit gesetzt werden: Wir haben mit Bischof Alexis vereinbart, eine Wohnmöglichkeit für INTERPLAST-Teams zu schaffen, um dann

regelmäßig im dortigen Krankenhaus zu arbeiten, den dortigen Operationssaal auf- und auszubauen, ebenso moderne Anästhesiemöglichkeiten zu schaffen.

Wir haben uns hier jetzt einem größeren Projekt verschrieben, wobei wir auf die anhaltende Bereitschaft unseres Spender-Pools vertrauen. Unseren Spendern berichten wir alljährlich zum Jahresende über unsere Einsätze, die wir ausschließlich mit den Spenden aus der hiesigen Region finanzieren können.

Gern rufen wir auch Interessenten deutschlandweit auf, insbesondere unser „Busch-Projekt“ in Murunda/Ruanda zu unterstützen.

#### Auswahl der Einsätze der Sektion Vreden

- 1998 Quetta/Pakistan 16. – 30.05.1998
- 1999 Asmara/Eritrea 16. – 26.11.1999
- 2000 Quetta/Pakistan 25.04. – 10.05.2000  
SKM Sankhu, Nepal 30.11. – 15.12.2000
- 2001 Asmara/Eritrea 24.04. – 09.05.2001  
Tallinn/Estland 29.09. – 13.10.2001
- 2002 Jaghori/Afghanistan 01. – 16.04.2002  
SKM Sankhu/Nepal 06. – 20.07.2002
- 2003 Asmara/Eritrea 25.04. – 10.05.2003  
SKM Sankhu/Nepal 20.11. – 05.12.2003
- 2004 Jaghori/Afghanistan 30.04. – 15.05.2004  
Tallinn/Estland 19. – 30.10.2004
- 2005 Gahini/Ruanda 29.03. – 08.04.2005  
Asmara/Eritrea 22.10. – 05.11.2005
- 2006 SKM Sankhu/Nepal 08. – 21.04.2006  
Kaduha, Butare/Ruanda 04. – 18.11.2006
- 2007 Taizz/Jemen 27.10. 10.11.2007
- 2008 Asmara/Eritrea 08. – 20.03.2008  
Gahini/Ruanda 08. – 23.11.2008
- 2009 Taizz/Jemen 02. – 16.05.2009  
Murunda Kigali/Ruanda 31.10. – 13.11.2009
- 2010 Taizz/Jemen 09. – 23.01.2010

Dr. Arnulf Lehmköster

[www.interplast-germany.de](http://www.interplast-germany.de)

## Richtlinien zur Übertragung ärztlicher Tätigkeiten sollen in diesem Jahr kommen

Pressemitteilung des Deutschen Bundestages

Noch in diesem Jahr soll Klarheit darüber herrschen, welche heilkundlichen Tätigkeiten im Rahmen von Modellprojekten von Ärzten auf Pflegefachkräfte übertragen werden können. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) habe die Beratungen über entsprechende Richtlinien im vergangenen Jahr aufgenommen, schreibt die Bundesregierung in ihrer Antwort (17/1304) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (17/1104). Für das Jahr 2010 stünden eine Reihe von Beratungsterminen hierzu an. Die Bundesregierung geht nach eigener Darstellung davon aus,

dass im Laufe dieses Jahres dem Gesundheitsministerium entsprechende Richtlinien zur Überprüfung vorgelegt werden.

In der Antwort heißt es, mit dem Gesetz zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung sei den Krankenkassen die Möglichkeit eingeräumt worden, im Rahmen von Modellvorhaben die Übertragung von Tätigkeiten, die bisher von Ärzten durchgeführt wurden, auf andere Berufsgruppen, speziell Pflegefachkräfte, zu erproben. Für die Delegation hausärztlicher Tätigkeiten sei jeweils der einzelne

Arzt verantwortlich. Er müsse sich vergewissern, dass die Person, der er bestimmte Tätigkeiten überträgt, diese sicher beherrscht.

Weiter schreibt die Regierung, für den Zeitraum des zweiten und dritten Quartals 2009 seien bundesweit insgesamt 96 Genehmigungen an Ärzte zur Delegation von hausärztlichen Tätigkeiten ausgesprochen worden. Davon entfielen den Angaben zufolge 44 auf Sachsen-Anhalt, 32 auf Bayern, 10 auf Brandenburg, 7 auf Mecklenburg-Vorpommern, 2 auf Hamburg und 1 auf Sachsen.